

dem bedrängten Helden einigen Muth geben, so furchtbar drohenden Gefahren mit festem Schritte entgegen zu gehen. Ueber die Wahl der Mittel, Geld und Soldaten aufzubringen, entschied jetzt freilich nur die Noth allein, und die Menschlichkeit mußte verstummen. Aus seinen Staaten und den benachbarten wurden Kriegssteuern und Rekruten mit schonungsloser Härte ausgehoben. Sachsen und Anhalt mußten liefern, was seine Commissarien verlangten, und der Herzog von Mecklenburg, Schwerin, der die Unbedachtsamkeit gehabt hatte, sich in Regensburg laut an die Spitze der Preußenfeinde zu stellen, mußte dafür mit einer beinahe französischen Ausplünderung seines Landes büßen.\*)

So zu rechter Zeit gerüstet, wollte Friedrich diesmal, gegen seine Gewohnheit, die Feinde erwarten. Er lag zu dem Ende bis in die Mitte des Jahres in dem festen Lager bei Landshut

\*) Der Versuch eines kleinen Hauptes, sich gegen ihn zu erheben, erbitterte Friedrichen bis zur Wuth. Ein polnischer Edelmann in der Posener Wojwodschafft, Namens Sulkowsky, schüttete auf seinen Gütern für die Russen Getreide auf, und wollte ihnen sogar Kanonen zuführen. Dafür mußte ihn der preukische General Wobersnow mitten in Polen überfallen, die Magazine zerstören, und ihn selbst nach Glogau bringen, wo er ohne Umstände in die Festung gesperrt ward.